

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 111 (2004)

Heft: 6

Artikel: Textomur Airolo : ein mächtiger Lawinenschutzdamm bietet Schutz für das Dorf

Autor: Spälti, Irene

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-679296>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Textomur® Airolo – ein mächtiger Lawinenschutzdamm bietet Schutz für das Dorf

Irene Spälti, Fritz Landolt AG, Näfels, CH

Ein aussergewöhnliches Bauobjekt und 120 Jahre innovative Geschäftstätigkeit sind Anlass für die in Näfels GL angesiedelte Fritz Landolt AG zu einem Empfang in Airolo.

Lawinenkatastrophe von Airolo (Tessin) am 12. Februar 1951

Hoch am Sasso Rosso lösten sich die hängenden Schneemassen, stürzten durch den Engpass der katastrophal ablaufenden Sanduhr, entfäherten sich ohne zu erlahmen, überfuhren die grosse Lawinenmauer des Dorfes und wälzten sich über die ersten Häuserreihen, die Strassen haushoch mit Schnee und Trümmer füllend. Das Gesetz des Gebirges erfüllte sich nicht in der Wildnis, sondern brach in den Frieden des Menschen ein (Abb. 1).



Abb. 1: Lawinenkatastrophe von Airolo (Tessin) am 12. Februar 1951; Quelle: Flugbild Europas, Artemis Verlag, 2. Auflage 1963

Der neue Schutzdamm

Der Schutzdamm von 220 m Länge (inkl. beidseitige Schenkel von je 50 m), 18 m Höhe und einer Ansichtsfläche von 4'000 m² schützt das Dorf vor Lawinengefahr. Er liegt auf einer Höhe von 1'273 m über Meer, wurde geplant durch das Ingenieurbüro Ceresa, Airolo, und in einer 3-jährigen Bauzeit von 2002 – 2004 durch die Firma Pervangher, Airolo, erstellt (Abb. 2).

Textomur® ist ein vollflächig begrün- und bepflanzbares System für Steilböschungen, Stützbauwerke und Schutzwälle. Der Hauptbaustoff ist Erdmaterial, das in Airolo direkt an der Einbaustelle gewonnen werden konnte. Durch horizontal eingelegtes Armierungsvlies wird der Boden zum Schwergewichtskörper ver-

festigt, der den Erddruck aufnimmt. Das oben und unten in der Schüttung verankerte Vegetationsvlies stabilisiert die Front, bietet Erosionsschutz gegen Ausspülungen und ist Haftfläche für die Keimschicht. Stahlgitter dienen als verlorene Schalung für den einfachen, rationalen Einbau der ebenen Steilfläche von 60°. Die auf die Steilfläche gespritzte Keimschicht ermöglicht die Begrünung mit einer standortgerechten Saatmischung.

Vliesstoffe von Landolt

Die Textomur®-Konstruktion in Airolo besticht durch ihre Grösse und dadurch, dass sie sich beinahe unsichtbar in die natürliche Umgebung nahe dem Dorf einfügt. Sie besteht aus einer Blocksteinmauer an der Basis und ist dann schichtweise aufgebaut unter Verwendung von 76'500 m² Armierungsvlies Datex® KN mit Optiforce® und 13'500 m² Vegetationsvlies aus der Produktion von Landolt (Abb. 3).

Vliese von Landolt werden auch eingesetzt im Tief- und Hochbau und in der Industrie. In den 120 Jahren seines Bestehens entwickelte sich das Unternehmen von der Seilerei zu einer internationalen Gruppe, mit Tochterfirmen in Frankreich, Deutschland, Österreich und Italien. Weltweite Geschäftsbeziehungen nach Übersee werden zudem laufend auf- und ausgebaut. Die Landolt-Gruppe bietet hoch spezialisierte Technologie, einzigartiges Know-how



Abb. 2: Der neue Schutzdamm im Bau

und reiche Erfahrung in vielfältigen Anwendungsgebieten.

Im Tiefbau kommen die Datex®-Geotextilien, die Drainage- und Filtervliese zum Einsatz, während im Hochbau die Produkte von Landolt im Flachdach-, Schwimmbad- und Gartenbau Anwendung finden. In den Segmenten der baunahen Converter und der Industrie werden Kunden bedient, von der Automobil- bis zur Matratzen- und von der Nahrungsmittel- bis zur Skiindustrie. Sie verarbeiten die Vliese von Landolt auf verschiedenste Weise – als Filter oder Verstärkungen, als Schutz für Membranen oder als Trägermaterialien für Beschichtungen und Klebesysteme.



Abb. 3: Bepflanzbares System aus Vliesstoff für Steilböschungen

Landolt ist ISO 9001 zertifiziert und bietet individuelle Lösungen für spezielle Problemstellungen.

120 Jahre Landolt, Geotextilien/ Vliesstoffe, Näfels GL

Die Landolt-Gruppe ist weltweit als innovative Herstellerin von Vliesstoffen bekannt und geschätzt. In hochmodernen Anlagen produziert sie aus Endlos- und Stapelfasern verschiedenartige Lagerprodukte in den Bereichen Hoch- und Tiefbau und – in enger Zusammenarbeit mit den Kunden – Sonderanfertigungen für anspruchsvollste Anwendungen in der Industrie. Dieses Jahr kann sie auf eine 120-jährige Firmentradition zurückblicken.

Innovation ist seit 1884 die Triebkraft der Firma: Aus der Seilerei, die als Ein-

mannbetrieb gegründet wurde, entstand bald ein Textilunternehmen. Die Geschichte der Firma ist durch herbe Schicksalsschläge gekennzeichnet. So brannte 1919 die Fabrik und praktisch die gesamte Reisserei wurde vernichtet. Um 1960 begann die Umstellung auf Vliesstoffe. Innovation brachte auch Expansion: Neben zwei Produktionswerken, in Näfels GL und in Cernay (Elsass, Frankreich), verfügt die Gruppe über eigene Vertriebsgesellschaften in der Schweiz, Frankreich, Deutschland, Österreich und Italien. Weltweit werden andere Märkte durch ein Netz von hoch qualifizierten Partnerfirmen bedient.

Mit einem Personalbestand von rund 160 Personen wird ein Jahresumsatz von gut CHF 40 Mio. erarbeitet, 60 % davon in Märkten ausserhalb der Schweiz.

Unverändert seit den Gründerjahren ist die Kundenorientierung. Service- und Produktleistungen werden durch ein motiviertes Mitarbeiterteam gewährleistet und durch die Vorgaben des ISO 9001-Zertifikates kontinuierlich überprüft.

Nach drei Geschäftsjahren, die aufgrund der Krise im Baumarkt als eher schwierig einzustufen waren, und einer Neuorientierung im Bereich Industrieliese, befindet sich die Gruppe unter dem Vorsitz von CEO Frank P. Gross jetzt wieder auf dem Wachstumspfad. www.landolt.com

Ein kurzes Ereignis – von und mit Martin Stütze

Anlässlich der Fertigstellung des Textomur® Airolo Lawinenschutzwalles entwickelte der Künstler Martin Stütze in Zusammenarbeit mit der Firma Landolt AG ein Ereignis – ein kurzes zwar, mit ebenso ungewissem Ausgang wie die winterlichen Lawinen es sein konnten. Die allein durch Schwerkraft sichtbar gewordene Bewegung der weissen Vliesbänder am steilen Hang mit der improvisierten Alpinjazz-Begleitung von Jürg Grau (Trompete), Philip Powell (Posaune) und Bernhard Schoch (Alphorn, Trompete) symbolisiert in der monumentalen Architektur das plötzliche, schnelle Entladen der gewaltigen Energien, welche Lawinen so zerstörerisch machen. Und dann ist da noch, im künstlerisch-künstlichen Verlauf der Aktion, ein Augenzwinkern.

Krawattenlabel mit Internet-Abonnement – www.weisbrod.ch

Eine ungewöhnliche Aktion von Weisbrod-Zürcher

Der moderne Mann bekennt Farbe und Stil, wo er kann. Kann er? Nicht ganz immer, wie man am Beispiel «Krawatte» sieht. Dabei ist das Seidenstück der beste Ort auf der ganzen Kleideroberfläche, um Zeichen zu setzen. Idealerweise an 20 Businessstagen pro Monat. Oder?

Unsere Krawattenbiografie: Seit Jahrzehnten stellen wir in CH-8915 Hausen am Albis als einzige Weberei der Schweiz Halsbinden für Weltmarken wie Windsor, Strellson oder Tommy Hilfiger her. Mit der 6. Generation kommen nun Seidenkrawatten in limitierter Anzahl im Abo hinzu – exklusiv im Preis und in der Stilsicherheit.

Weisbrod orientiert sich immer am internationalen Zeitgeist und interpretiert diesen klassisch, stilvoll modisch sowie experimentell. Zu jeder Jahreszeit entwickeln wir 32 Dessins mit jeweils vier Farbvariationen. Der Abonnent erhält per Mail vier Krawatten-Vorschläge, die er im virtuellen Showroom ganz auf seinen Geschmack zuschneiden respektive nach Lust und Laune umtauschen kann. Die Seidenstücke werden in einer eleganten schwarzen Box verschickt. Jene, die wir nicht innert sieben Tagen zurückerhalten, werden verrechnet: Vier Krawatten im Abo kosten CHF 253.-, die einzelne Krawatte als Geschenk für sich oder für einen

anderen Partner CHF 79.- (Verpackung und Versandkosten immer inklusive).



Krawatten mit lässigem Sitz, Foto: Susi Bodmer

Wir lieben unsere Krawatten, weil wir sämtliche Produktionsfäden selber in der Hand haben – ausser jene der Maulbeerräupen in Brasilien, welche dafür bekannt sind, die regelmässigsten Seidenfäden auf dieser Welt zu spinnen. Jede weisbrod-Krawatte besteht aus 158 Kokons und wird in unserer traditionsreichen Weberei gewoben und in der Schweiz konfektioniert. Dann gehts direkt weiter zum Briefkasten des Kunden respektive an seinen Hals. Von dort aus, so sind wir seidenfest überzeugt, strahlt die sorgfältige Herstellung in die Umgebung hinaus.

Nebst den Kollektionen treiben wir auch unsichtbare Entwicklungen voran. Zum Beispiel diese kleine Krawatten-Revolution: Auf Sommer 2005 entsteht zusammen mit der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (EMPA) eine schmutzabweisende Technologie im Nanobereich. Derart ausgerüstet, weist das Textil jeden Salatsaucen- oder Weintropfen von sich, ist immun gegenüber jeder Alltagsbakterie. Da sind wir als ehemalige Biologen konsequent.



Krawatten in einer attraktiven Verpackung, Foto: Susi Bodmer